

und

## Anzeiger.

N 359.

Sonntag, den 25. December.

1842.

### Bekanntmachung.

Das Leipziger Tageblatt beginnt mit 1843 den 36. Jahrgang. Bestellungen darauf werden in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thaler pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt hier wie in der Umgegend die größte Verbreitung finden, werden der Raum einer breiten oder zwei gespaltener Zeilen mit 24 Ngr. berechnet und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pfennige.

Leipzig, im December 1842.

### Expedition des Leipziger Tageblattes.

#### Bekanntmachung,

den Austausch der Billets zu den Bädern im Jakobshospitale betreffend.

Da die mit der Jahreszahl 1842 gestempelten Baderbillets mit dem 1. Januar 1843 ungültig werden, so werden die Besitzer von denselben hierdurch veranlaßt, dieselben vom 15. bis mit 31. December dieses Jahres

in der Einnahmestube auf dem Rathhause gegen andere mit der Jahreszahl 1843 gestempelte Billets umzutauschen.

Besonders wird bemerkt, daß der zeitliche Baderbilletverkauf sowohl einzeln, als auch in halben und ganzen Duzenden, von Classe 1 das Duzend zu 2 Thlr. 12 Ngr.,

2 : : 1 : 6

und künftig an den gewöhnlichen Orten stattfindet.

Leipzig, den 15. December 1842.

Die Deputation zum Jakobshospitale a. d. hier.

### Reisebilder.

(Fortsetzung.)

III.

Die Reise nach Brünn. — Der Besuch auf dem Spielberge.

Diese Reisen abgerechnet, gab es aber auch allerdings mancherlei Angenehmes. Zuerst machte sich das Interesse geltend, welches das hohe Plateau einflößte, auf dem die Schlacht bei Collin (18. Jun. 1757) geliefert wurde. Der an der Landstraße einsam stehende Gasthof zur Sonne war Friedrichs Hauptquartier. Aus den Fenstern hier ermunterte er seine Truppen mit Worten, wie sie die Gäte und noch mehr wie sie der Unwille eingab, weil es nicht so ging, wie es gehen sollte. Ich kann es kaum glauben, daß er seiner vorbeimarschirenden Garde zugerufen haben soll: „Vorwärts! Vorwärts! Ihr —, wollt ihr denn ewig leben?“ Besser begründet ist es wohl, daß Schwoerin ein Opfer seiner Vorwürfe ward. Es blieb ihm nur die Wahl übrig, als feig zu erscheinen oder sich der Kriegsgöttin zum Opfer zu bringen. Die Böhmen unterlassen sicher nicht, den Fremden auf diesen Punct und die weite Ebene des Schlachtfeldes aufmerksam zu machen

Vor einigen Jahren wurde hier von einem österreichischen Corps die Schlacht als Manöver ausgeführt; ein Prinz von Preußen wohnte ihm mit bei und auf der Höhe, wo Schwoerin fiel, zu seinem Andenken ein Stein gesetzt. In der Nähe desselben ist eine kleine Capelle, Gott weiß welchem Heiligen gewidmet. Beide sind weit von der Landstraße entfernt und die Capelle ist auf dieser allein sichtbar, wenn man unfern des genannten Gasthofes zur Sonne ist. Einer der Mitreisenden aber machte mich aufmerksam. „Der Stein,“ versicherte er mich gar ernsthaft, „wurde zu Ehren des Heiligen von dem preussischen Prinzen gesetzt, denn Friedrich der Große hatte schon den Befehl dazu hinterlassen, weil ihm der Heilige in der Capelle in der Schlacht das Leben erhalten hatte.“ Ich mußte laut auflachen über solche originelle Frömmigkeit, die hier nach so viel Jahren dem großen Friedrich II. angedichtet wurde. Wie solches Märchen entstehen konnte? Sehr einfach. Die Leute hier haben nur immer Heilige im Kopfe; sie stehen mit verglichen auf und legen sich mit ihnen zu Bette. Daß einem fremden Generale ein Denkstein gesetzt werden könne, kommt nicht in ihren Sinn. Außerdem findet hierbei vielleicht noch eine andere

Rachination statt. Man hatte damals im siebenjährigen Kriege von Rom aus in der ganzen katholischen Christenheit die Meinung zu verbreiten gesucht, daß Friedrich II. ein ganz strenggläubiger Katholik sei, aber es wegen seiner kaiserlichen Unterthanen nicht wagen dürfe, solches äußerlich wahrnehmen zu lassen. Nur in der Nacht könne er sich den Andachtübungen hingeben und habe vom Papste die Dispensation von allen äußern Ceremonien erhalten. Daß dieses Märchen von manchem Cleriker in Böhmen absichtlich oder aus Unwissenheit genährt wird, dürfte nicht zu bezweifeln sein. Eher könnte man fragen, warum in jener Zeit Friedrich II., der freieste Denker damals, der jetzt in Berlin selbst als ein Mitglied der Freien verschrien würde, für einen Katholiken gelten sollte? Ei, der häßliche Keger gewann ja einen Sieg nach dem andern über die rechtgläubigen Soldaten der frommen Maria Theresia! Wie war dies denn möglich? Nun, was dem Glauben betraf, stand die Partie gleich. Friedrich II. war so fromm, wie Maria Theresia, und rang sich Nachts die Hände wund und weinte bittere Thränen, bloß weil er nicht mit der Sprache heraus konnte, sondern es bis auf gelegnere Zeit verschoben mußte, die halbstarrigen Keger, seine Unterthanen, zu bekehren, und gerade deshalb wurden seine Waffen um so mehr gesegnet! Das ganze Märchen hat ein Seitenstück im N. Reichthoms. Friedrich II. versicherte der Kaiserin, habe eine der 22 dort befindlichen silbernen Lampen hingeschenkt, um es gut zu machen, daß seine Augen so vielen Heiligenbildern die Nase und Beine abgeschlagen hatten. Wollen wir ein ganz neues Beispiel von solchem hierarchischen Taschenspielerkunststückchen haben? Ein volla. Die Quotidienne in Paris behauptete jüngst ganz im Ernste, daß „der russische Kaiser dem Katholicismus ganz gewogen sei, und nur durch die Großen seines Reiches gezwungen werde, gegen „die katholische Geistlichkeit“ aufzutreten.“ Haben wir denn jetzt nicht eine ähnliche Erscheinung in Hinsicht Napoleons? Sagt nicht eine leider auch durch Deutschlands Uebersetzerfabriken verbreitete Schrift, daß er alle Geheimnisse der katholischen Religion, die Wahrheit der Concilien, die Autorität der Päpste anerkannt und dagegen den Protestantismus als eine verächtliche Vernunftreligion, als eine rein menschliche Erfindung bezeichnet habe? Konnte so etwas jetzt erst geschehen, so bedarf es keines Erweises, daß auch noch andere Dinge geschehen können.

In derselben Gegend liegen mehrere Güter des Fürsten Bichtenstein, eines der reichsten Magnaten Oesterreichs, und ein Wirtschaftsbearbeiter davon erzählte mir so Manches von der Sorge, die der Fürst für die Zucht der Rinder, Schafe und Pferde hier trägt. Wie viel es koste, was der Gewinn davon ist, kommt bei ihm nicht in Betracht. Kaum daß ihm ein Zuchthengst, ein Zuchtstier u. s. f. empfohlen wird, so läßt er ihn aufkaufen, ohne selbst die Nachkommenschaft davon sobald zu sehen, denn oft vergehen mehrere Jahre, ehe er eines der vielen Güter besucht, die ihn ihren Herrn nennen.

Als dies mährische Hochland überstiegen war, zeigte sich auch die Natur in ihrer reizenden Gestalt. Wir kamen nun in ein lachendes Thal, das uns lebhaft an die Schönheiten

des Bogen zwischen Dresden und Tharand erinnerte. Zur Seite sehr wilde Felsenpartien dicht neben der Straße; ein klarer rasch hinströmender Bach, die Zwittawa, auf der rechten Seite. Ueppig grüne Wiesen dehnten sich, von Gebüsch belebt, weit hinaus und Mühlen, Gehöfte, kleine Dörfer brachten nicht minder Abwechslung in das Landschaftsbild. Schade, daß wir aus dem freundlichen Thale nach einigen Stunden uns über die Berge, welche es links begrenzen, langsam wieder emporheben mußten. Jedoch es war die letzte mühselige Stunde der Fahrt nach Bann. Bald hatten wir auch diese Wasserscheide erstiegen; wir fuhrn allmählig hinab nach der großen Thalebene, gebildet von der Zwittawa, mit welcher sich hier die Schwarza vereinigt, und in der sich Bann angebaut hat. Die Fruchtbarkeit der ganzen Umgebung hier sprach um so lebhafter an, je kahler die Berge während gewesen waren und je weniger wir von Prag bis hirtber eine Stadt gesehen hatten, die sich einigermaßen durch Umgebung, durch Größe, durch stattliche Gebäude ausgezeichnet hätte, desto mehr überraschte es uns nun, diese immer einladender werden zu sehen, je näher wir ihrem Thore kamen. Jedoch der Abend war schon weit vorgückt, ehe wir in die dunkeln Gassen einfuhren und uns der Gesellschaftswagen am entgegengesetzten Ende in dem Gasthause zu den drei Hahnen unter Dach und Fach brachte.

(Fortsetzung folgt)

#### Weihnachtsbescherung im Schützenhause.

Das Christfest wirft mit seinem tausend Lichtern in unzählige Herzen einen hellen Strahl, erfreut Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Groß und Klein und es giebt wohl keine Hütte, wo nicht an diesem Feste Glückliche, bei aller Dürftigkeit gemacht würden. Die Wünsche der Menschen sind verschieden, und der Speculationsgeist hat eine Masse von Genüssen geschaffen, welche zur Befriedigung ausgedoten werden. Wir sehen auf diesem reichen Preiscourante außer den Schätzen des Bazars und der bestaffortirten Verkaufsgewölbe, Bälle und Thé dansans, Concerte und Assemblen ausgeführt. Bis jetzt ist es aber noch nicht vorgekommen, daß ein Wirth selbst für seine Gäste eine Weihnachtsbescherung veranstaltete, wiewohl wir nicht wissen, ob nicht der Italienische Gärtner sich wiederholt gegen die Damen galant beweisen wird. Jedenfalls ist es ein neuer und guter Gedanke, daß der speculative Keerl den Besuchern des Schützenhauses am 2. Weihnachtsfeiertage einen Christbaum anzünden will, welcher in ganz angenehmer Umgebung steht. Für die Damen sind nemlich lange Tafeln gedeckt, auf denen auch gar nicht unbedeutende Geschenke ausgebreitet sind und ich erwähne davon nur: ein brillantes Ballkleid, mit Rosenbouquets und Atlaschleifen verziert, mehrere Chemisetten, Mützen, Colliers, Ohrgehänge, Marabouts und Federn, Ballauffäße, Armbänder, Handschuhe, Parfümerien und tausend andere Kleinigkeiten.

Die Herren kommen allerdings bei dem Entree-Preise von 5 Ngr. schlecht weg, wenn sie nicht an dem mit besonderer Sorgfalt ausgestatteten Extra-Concert hinlängliche Entschädigung finden; allein eine Süßigkeit wird ihnen doch geboten, indem sie bei dem Eingang einen Pfefferkuchen mit besonderer Devise empfangen. An zahlreichem Besuch wird es nicht fehlen, denn wer läßt nicht gern Etwas bescheeren!

\*) Leipz. a. Zeit. 29. Febr. a. c. S. 3596.

### Leipziger Verein gegen Thierquälerei.

Der Ausschuss dieses am 23. März d. J. constituirten Vereins, von welchem in diesem Blatte schon früher mehrmals die Rede war, hat unterm 14. December dessen Statuten mit folgender Ansprache an die Bewohner Leipzigs und der Umgegend der Öffentlichkeit übergeben.

„Die große Anzahl der täglich vorkommenden Fälle von Mißhandlung der Thiere, und die Schwierigkeit, den Anforderungen des Rechts und der Moral in dieser Hinsicht durch Strafen allein genügende Anerkennung zu verschaffen, hat schon seit einiger Zeit im In- und Auslande Vereine zur Verhütung der Thierquälerei hervorgerufen. In Sachsen bestehen solche zur Zeit in Dresden, Bautzen, Zwickau, Oschatz, und einigen andern kleineren Städten; an mehreren Orten unseers Vaterlandes sind dergleichen Vereine im Entstehen begriffen; auch das benachbarte Altenburg hat einen solchen.

Nicht Nachahmungssucht, sondern die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit eines solchen Vereins in unserer Stadt veranlaßte im vergangenen Frühjahr die Aufforderung zu dessen Gründung. In Folge des großen Anklanges, den dieselbe binnen Kurzem fand, kann der am 23. März d. J. constituirte Verein einer regen Wirksamkeit entgegen sehen. Wir übergeben die, in einer Generalversammlung berathenen Statuten desselben unterm heutigen Tage der Öffentlichkeit, indem wir zugleich an unsere Mitbürger in hiesiger Stadt und Umgegend die herzlichste Aufforderung ergehen lassen, den Verein nach Kräften zu unterstützen.

Nur durch die Macht vereinter Kräfte vermag die sittliche Bildung in größeren Kreisen sich geltend zu machen, so daß durch sie das Uebel, dem wir entgegen wirken wollen, im Keime unterdrückt werden kann; eine solche sittliche Macht wünschen wir durch einen Verein möglichst vieler Gleichgesinnten hervorzurufen.“

Nach § 1 der Statuten besteht der Zweck des Vereins darin, der Thierquälerei und namentlich dem Mißhandeln der Thiere, um sie zu Leiden gegen oder über ihre Natur und Kräfte zu nöthigen, dem zweck- und gefühllosen Martern der Thiere bei deren naturgemäßer Benutzung oder Züchtung, dem Quälen der Thiere zum bloßen Vergnügen, aus Muthwillen oder Bosheit, endlich der Unbarmherzigkeit in Verfassung dessen, was für Leben oder Gesundheit des Thieres unumgänglich nothwendig ist, auf erlaubte Weise nach Kräften entgegen zu wirken.

### Bessing's Fuß in Costniz.

Wir machen das Publicum auf einen seltenen Kunstgenuss aufmerksam, der ihm durch die thätige Vermittelung des Directoriums unseers Kunstvereins geboten wird. Das letzte und wohl entschieden das größte Meisterwerk des mit Recht hochgefeierten Düsseldorfer Künstlers weilt jetzt in unserer Stadt und ist für die nächsten Tage im großen Saale der Buchhändlerbörse von 9 bis 3 Uhr aufgestellt. Wer sich noch der Hussiten-Predigt von Bessing erinnert, die vor 3 Jahren hier das verdienteste Aufsehen erregte, wird nicht verabsäumen, auch dessen neueste vortreffliche Arbeit in Augenschein zu nehmen, durch die, nach dem Urtheil der meisten Kenner, der geniale Meister einen neuen Fortschritt in seiner Kunst bethätigt.

Es wäre höchst erfreulich, wenn Leipzig eher oder später

ein solches Gemälde das seine nennen könnte. Wie wir aber hören, hat sich der König von Preußen und ein in Dresden zusammengetretener Verein bereits um das gegenwärtige beworben und es steht daher leider zu erwarten, daß uns nur noch wenige Tage es zu sehen und zu bewundern übrig bleiben.

### Ein bürgerliches Weihnachtsgeschenk vor etwa 200 Jahren.

1622 hatte sich der Lohgerbermeister Bierth in Bries, seine erzürnte Hausfrau Susanna zu beschwichtigen, entschließen müssen, ihr eine kostbare „Schaube“ (Envelope), einen Ruff, Winterschuhe und Pelzhaube als Weihnachtsgeschenk zu verehren, und die Rechnung darüber giebt einen Beleg vom damaligen Luxus im reichern Bürgerstande. Der Ueberzug der Schaube bestand aus violettblauem schwerem Seidenzeuge mit eingewirkten silbernen Blumen und kostete allein 40 Thlr. Das seidne Futter, Schnüre, Quasten, Schneiderlohn betragen 9 Thlr.; Futter und silberne Schnuren mit Kugeln an den Ruff waren mit 5 Thlr. 2 Gr. bezahlt worden, der „Kursener“ (Kürschner) erhielt 15 Thlr. Arbeitslohn, das Pelzwerk aber, aus den allerfeinsten Markderrfellen bestehend, war zu dem ganzen Geschenke mit 255 Thlr. 18 Gr. erkaufte worden, daß der Meister also in allem 326 Thlr. 2 Gr. hatte ausgeben müssen, „die ehrbare Hausfrau, die er mit der Ruthe zu streichen gedroht hatte,“ wieder zufrieden zu stellen. Jetzt sage man noch, daß in jener Zeit nicht tüchtiger Luxus getrieben worden sei!\*)

\*) Denkwürdigk. a. d. Leben der Herz. Dorothea Sibylla von Liegnitz und Bries von C. A. Schmidt, 1838, S. 172 u. 193. Doch soll das ganze Werkchen eine Apstification sein.

### Das Blumen suchende Kind.\*)

Ein Kind, geleitet von der Liebe  
Und mütterlichen Bärtlichkeit,  
Fand Blumen — nicht in Weg gestreut,  
Rein, daß es sich im Suchen übe,  
Befand es sich — wo ziemlich weit  
Ein Blümchen von dem andern fand  
Und fröhlich hüpfend, wenn es fand,  
Was es gesucht, sucht es gleich wieder  
Und bückt sich voller Freude nieder.  
Wo sich die kleinste Blume deut,  
Pflückt es dieselbe hocherfreut!  
Wie sich die kleinen Händchen füllen,  
Da lacht es laut — auch lacht im Stillen  
Ob seiner kleinen Emsigkeit.  
Die Mutter — freundlich bricht sie eine  
Der Blumen; hier du liebe Kleine,  
Dies ist die schönste, nimm sie hin!  
Vertrauensvoll ist Kindes-Sinn —  
Fest glaubend an der Mutter Wort,  
Wirft es die andern Blümchen fort  
Und ist allein mit dem zufrieden,  
Was Mutterliebe ihm beschieden.

Wir sehen hier im kindlichen Gefühl  
Des Lebens und des Strebens höchstes Ziel;  
Nur was die Götliche, die Liebe uns gegeben,  
Das dünkt der Müß' uns werth, es sorgsam aufzuheben;  
Drum will ich, wenn ich Blumen hier gefunden,  
Zufrieden mir wohl manchen Strauß gebunden,  
Doch immer noch mit kindlichem Vertrauen  
Hinauf zum Geist der ew'gen Liebe schauen!

\*) Aus den Gedichten des Schuhmachersgehilfen Fr. Wenschke, welche in einer kleinen Brochure gesammelt, 1841 in Eisenberg erschienen sind und in denen ein Reichthum von Geist und Gemüth sich bemerkbar macht, den man darin wohl kaum sucht.

## Vom 17. bis 23. December sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 17. December.

- Ein Mann 77  $\frac{1}{4}$  Jahre, Hr. Doct. Karl Gottfried Bauer, Pastor an hiesiger Nicolai-Kirche und Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienstordens, in der Ritterstraße; starb an Altersschwäche.
- Ein Mann 68 Jahre, Hr. Johann Gottfried Döring, ehemaliger Bürger und Bierchenke, Incorporirter im Johannis-hospital; starb an Blasenleiden.
- Eine Frau 73 Jahre, Johann Friedrich Scharlachs, Einwohners Witwe, in der Ulrichs-gasse; starb an Entkräftung.
- Ein Mädchen 11 Wochen, Heinrich Schäfers, königl. sächs. verabsch. Feldwebels Tochter, in der Serberg.; st. an Krämpfen.
- Ein Knabe  $\frac{3}{4}$  Jahr, Fr. Aug. Gräbers, Handarbeiters hinterlassener Sohn, in der Ulrichs-gasse; st. an Lungenvereiterung.
- Ein unebel. Mädchen 4 Jahre, in der Schützenstraße; starb an Blattern.
- Ein unebel. Mädchen 11 Wochen, in der Ulrichs-gasse; starb an Krämpfen.

Sonntags den 18. December.

- Eine Frau 76  $\frac{1}{2}$  Jahre, Hrn. Karl Leberecht Richters, vormaligen Pastors zu Pouch und Friedersdorf Frau Witwe, im Raundörschen; starb an Altersschwäche.
- Ein Mädchen  $\frac{1}{4}$  Jahr, Hrn. Ernst Julius Ludwig Andrichs, Hand-ungs-Commis Tochter, in der Dresdner Straße; starb an Krämpfen.
- Ein Mädchen 3 Wochen, Hrn. Christian Gottfried Ungers, Beamten beim Hauptsteueramte Tochter, in der Serbergasse; starb an Schwäche.
- Ein Junggeßell 20  $\frac{1}{2}$  Jahre, Christian Wilhelm Flügels, Plombiers beim Hauptsteueramte Sohn, im neuen Anbau vor dem Hospitalthore; starb an Gehirnentzündung.
- Ein Mädchen 12 Wochen, Johann Gottlieb Kubrichs, Handarbeiters Tochter, in der Friedrichsstraße; starb an Blattern.
- Ein unebel. todgeb. Mädchen, an der Wasserfontäne.
- Ein unebel. todgeb. Mädchen, vor dem Windmühlenthore.

Montags den 19. December.

- Ein Mann 74 Jahre, Hr. Johann Friedrich Kowlich, Großherzogl. Weimar'scher Hofrath, Ritter des weißen Falkenordens und mehrerer gelehrten Gesellschäften Mitglied, am Thomaskirchhofe; starb am Nervenfieber.
- Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Hrn. Johann Christian Redhans, Bürgers, Gastwirts und Hausbesizers Sohn, in der Serbergasse; starb an Schwäche.
- Ein Mann 43 Jahre, Adolph Eduard Strauch, Maurergeselle, in der Antonstraße; starb an Lungenschwindsucht.
- Ein Mann 49 Jahre, Friedrich August Haase, Auflader, in der Serbergasse; starb an Brustentzündung.

Dienstags den 20. December.

- Eine Frau 50 Jahre, Hrn. Friedrich August Krey's, Bürgers und Posamentirermeisters Ehefrau, in der Serbergasse; starb an Lungenlähmung.
- Eine Frau 23  $\frac{1}{4}$  Jahre, Hrn. Karl Eduard Jägers, Bürgers und Buchbindermeisters Ehefrau, in der Petersstraße; starb an Lungenkrankheit.
- Ein Mädchen 15 Tage, Hrn. Friedrich August Stauffers, Bürgers u. Schneidermeisters Tochter, in der Ritterstraße; starb an Krämpfen.
- Eine Frau 78  $\frac{3}{4}$  Jahre, Johann Gottlob Herkers, Zeitungsrägers Witwe, in der Serbergasse; starb an Altersschwäche.
- Ein Knabe 4 Wochen, Johann Andreas Henze's, Wollortirers Sohn, an der Pleiße; starb an Krämpfen.
- Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Karl August Beinoldts, Stundenrufers Sohn, in der Serbergasse; starb am Schlagfluss.

Mittwochs den 21. December.

- Ein Mann 64 Jahre, Johann Karl Eising, Einwohner, im Brähle; starb am Gehirnschlage.
- Eine Frau 37 Jahre, Joh. Nik. Aug. Fritsche's, Laternenwärters Ehefrau, in der Ulrichs-gasse; starb an Wassersucht.
- Ein Mann 73 Jahre, Friedrich Karl Thomas, Handarbeiter, am Flossplage; starb an Brustwassersucht.
- Eine unverh. Mannsperson 32 Jahre, Karl Zimmer, herrschaftlicher Bedienter, in der Querstraße; starb am Faulfieber.
- Ein Junggeßell 19 Jahre, Karl Friedrich Peter, Kaufmanns, im Jakobshospital; starb am Nervenfieber.
- Ein Mädchen 3 Jahre, Fr. August Söde's, Handarbeiters Tochter, in den Thonberg-Strassenhäusern; st. an Blattern.

Donnerstags den 22. December.

- Eine unverh. Mannsperson 45 Jahre, Karl Aug. Donner, Buchdruckergehilfe, in der Reudniger Str.; st. an Lungenlähmung.
- Ein Mädchen 3 Wochen, Johann Eduard Reubers, Maurergesells Tochter, in der Mühl-gasse; starb an Krämpfen.
- Eine Frau 39  $\frac{1}{2}$  Jahre, Johann Gottlieb Wolfs, Postillons Ehefrau, in der Ulrichs-gasse; starb an Schwindsucht.

Freitags den 23. December.

- Ein Mann 64  $\frac{1}{4}$  Jahre, Hr. Johann Gottlieb Biesner, Stadtverordneter, Mechanicus und Opticus, auch Hausbesitzer, in der Nicolaistraße; starb an Wassersucht.
- Ein Knabe  $\frac{1}{4}$  Jahr, Hrn. Eduard Polls, Hauptrendantens bei hiesiger Feuerversicherungsbank Sohn, an der Pleiße; starb an Krämpfen.
- Ein Mann 51  $\frac{1}{2}$  Jahre, Christian Friedrich Schönherr, Huf- und Waffenschmiedemeister aus Ebersdorf bei Penig, in der Reichsstraße; starb an Herzkrankheit.
- Eine Frau 35  $\frac{1}{2}$  Jahre, Herrich Ferdinand Meyers, Ballenbinders Ehefrau, in der Nicolaistraße; starb an Lungenentzündung.

8 aus der Stadt, 27 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannis-hospital, 1 aus dem Jakobshospital, zusammen 37.

## Vom 17. bis 23. December sind geboren:

20 Knaben, 15 Mädchen, 35 Kinder, worunter zwei todgeborne Mädchen.

Eine Petition an die zweite Kammer der hohen Ständeversammlung des Königreichs Sachsen um Einführung des mündlichen öffentlichen Strafverfahrens und des Anklage-Processes ist von einer Anzahl hiesiger Stadtverordneten entworfen und unterzeichnet worden. Alle achtbare Bürger und Bewohner Leipzigs, die diese Petition mit unterzeichnen wollen, können dies von heute an in der Buchhändlerbörse parterre links bewerkstelligen.

**Ereidigung.**

Die von uns in der Belage zum 353ten Stücke dieses Blattes unterm 18. d. M. erlassene Bekanntmachung hat sich erlediget, indem der dort erwähnte Königl. Preuss. Staats-schuldschein aufgefunden und an uns abgeliefert worden ist.  
Leipzig, den 22. December 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Burdhardt.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Sonntag den 25. December: Was Euch beliebt, musikalisch-dramatische Abendunterhaltung in 3 Abtheilungen.

**Ausstellung.**

Dem kunstliebenden Publicum machen wir die erfreuliche Mittheilung, daß wir die Erlaubniß erlangt haben, Leffings ausgezeichnetes Gemälde:

**Huß vor dem Concil zu Costniz,**

das in Berlin und Dresden die höchste Aufmerksamkeit aller Köpfe auf sich gezogen hat, einige Tage im großen Saale der Buchhändlerbörse auszustellen. Letzterer ist Donnerstag den 22. December und die folgenden Tage von früh 9 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr geöffnet.

Entree à Person 2 1/2 Rgr.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

**Bersteigerung**

Freitag den 30. December 1842 Nachmittags 3 Uhr sollen in der f. g. Wafferschänke zu Coblis mehre Reubles und Hausgeräthe gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Zur Unterstützung der hilflosen Familie eines vertriebenen Schriftstellers ist bei mir zu haben:

**Serwegh's Brief an den König von Preussen.**  
Ich habe hierfür keinen Preis bestimmt; auch die kleinste Gabe werde ich dankbar annehmen.

Philipp Meclam jun.

**Ergebenste Anzeige u. Bekanntmachung.**

Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration in Herrn Robebachs Hause (vor dem Windmühlenthor, nahe des Sächs. Böhmerischen Eisenbahnhofs) übernommen und unter heutigem Datum eröffnet habe. Ein geehrtes Publicum um geneigten Zuspruch bittend, erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß ich stets bemüht sein werde, so wie früher, auch in meinem jetzigen neuen Etablissement zur möglichsten Zufriedenheit zu bedienen. Leipzig, den 23. Decbr. 1842.

Franz Einsiedel.

Dem geehrten Publicum zeige ich meine Anwesenheit an.  
Gutmann, Zahnarzt.

Heute Sonntag den 25. Decbr. ist mein Gewölbe nach dem Frühgottesdienst geöffnet.

Robert Frieße.

Heute früh von 10 bis 12 und Nachmittag von 3 bis 8 Uhr ist mein Geschäftslocal geöffnet.

Sigmunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

**Galvanisch vergoldet und versilbert** u. gut und billig, wird fortwährend in der Sürtzer- und Bronzwaaren-Fabrik von  
Ernst Saake, Hauptstraße Nr. 1/339.

**BAZAR.**

Heute den 25. von 9—1 Uhr in der Tuchhalle abzuholen.

11	558	1103	1089	2153	2572
28	568	1108	1092	2154	2584
36	572	1132	1095	2156	2587
45	573	1144	1700	2160	2597
65	574	1151	1713	2169	2599
98	589	1169	1734	2170	2612
123	602	1184	1763	2181	2617
132	607	1194	1789	2183	2633
147	613	1198	1798	2191	2646
151	616	1199	1809	2200	2657
155	625	1207	1821	2203	2659
162	632	1211	1836	2204	2672
166	668	1213	1841	2205	2689
167	677	1225	1846	2207	2691
179	709	1244	1852	2214	2696
185	717	1253	1873	2232	2706
196	725	1261	1876	2241	2713
209	727	1293	1878	2248	2738
210	750	1295	1888	2255	2760
212	753	1302	1889	2272	2768
213	773	1312	1903	2280	2772
226	777	1313	1907	2306	2785
273	792	1322	1910	2307	2795
275	797	1339	1912	2311	2908
279	800	1344	1915	2334	2815
287	819	1367	1931	2335	2820
292	836	1383	1933	2344	2830
309	892	1400	1945	2356	2835
330	897	1404	1953	2362	2846
339	905	1410	1958	2373	2850
358	906	1415	1959	2374	2859
367	913	1433	1960	2390	2867
407	924	1434	1976	2393	2880
412	932	1446	1979	2395	2888
416	934	1464	1983	2402	2892
429	936	1465	2082	2419	2908
466	982	1470	2025	2420	2908
469	988	1488	2048	2431	2917
473	1000	1498	2052	2433	2925
488	1027	1530	2055	2445	2933
492	1032	1532	2057	2458	2935
501	1036	1543	2081	2461	2940
505	1043	1568	2067	2472	2950
517	1044	1591	2093	2474	2951
519	1059	1600	2096	2491	2952
524	1064	1615	2105	2491	2959
532	1075	1661	2107	2517	2966
543	1083	1672	2122	2537	2977
547	1088	1682	2141	2549	2986
550	1099	1688	2152	2552	2987

\* \* Um einen großen Vorrath in Winterhüten, Capuzen u. baldigst zu räumen, verkauft diesen Puz zu noch niedrigeren Preisen als bisher, und empfiehlt sich dem geehrten Publicum damit ergebenst

Sophie Tränkner, Petersstr., neben St. Wien, 1. Etage.

**Bekanntmachung.**

Es erlaubt sich hierdurch einem hiesigen und auswärtigen Publicum bekannt zu machen, daß sehr gut und dauerhaft gearbeitete und ganz richtig justirte Brückenwagen von verschiedenen Gattungen vorräthig stehen und unter Garantie die billigsten Preise stellt

Leipzig, den 24. Decbr. 1842.

F. W. Schurath, Mechanikus, neuer Anbau, Inselstraße Nr. 5.

## Fisch-Verkauf.

Da bei mir die Karpfen und Salmen aus den großen Teichen zu Mühlbach, Oeda, Dillwitz, Cossa, Saubitz, Schönwalda und mehreren andern nur einzig und allein angekommen und zu haben sind, so empfehle ich selbige dem geehrten Publicum wegen ihrer Güte und Reinheit bestens, und sind sowohl in ganzen Gebirg, als einzeln zu verkaufen bei dem Fischhändler **J. F. Drehsig**, kleine Pleißenburg Nr. 819.

Zu verkaufen ist eine Erdbeerde. Das Nähere Pleißenbergischen Nr. 14, bei Madame **Hoffmann**.

Zu verkaufen sind Hutschuhe für Herren bei **F. Krüger**, Hainstraße, Tuchhalle.

Verhältnisse wegen wird das Instrument Polymelodikon, das eigentlich 300 Thlr. kostete, für 250 Thlr. weggegeben, auch dem Käufer die Behandlungsweise gelehrt. Das Nähere Petersstraße, 3 Abnige, 1 Treppe. Thüre Nr. 1.

Der im Bazar als erster Gewinn ausgestellt gewesene Schreib-Secretair ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen Katharinenstraße Nr. 26/375, 2. Etage.

Der echte Düsselbacher Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

## Neuen Astrachaner Caviar

empfehlen **A. Haupt**.

## Den feinsten italien. Salat,

die Schüssel zu 1 Thlr.,  $1\frac{1}{3}$ ,  $1\frac{1}{2}$  — 2 Thlr. empfiehlt **A. Haupt**, Neumarkt Nr. 13/21.

Rum . . . . .	à 7 $\frac{1}{2}$ — 9 Ngr.	} pr. Flasche.
do. feinen . . . . .	à 10 — 12	
do. Jamaica =	à 15 — 20 =	
do. erstf. alten à 25 Ngr.		
Punsch-Essenz à 20 — 25 =		

in Cümmen billiger empfiehlt **F. B. Schöne**, Dresden Straße Nr. 10/1292.

Astrachaner Caviar,  
Hamburger Caviar,  
Hamburger Speckpöcklinge,  
Bricken, Anchovis,  
Sardellen etc. etc.

empfehlen in frischer Waare zu den billigsten Preisen **Moritz Siegel**, Grimma'sche Straße.

Frische Goldsteiner Austern  
bei **C. Nabe & Comp.**,  
gr. Windmühlengasse (Türre Henne.)

## Cigarren,

abgelagerte trockene Waare, von 3 Thlr. bis 30 Thlr. das Tausend, in Kistchen und einzeln billigt, empfiehlt **Job. Ernst Weigel**, Petersstraße Nr. 33/60, dem Petrinum gegenüber.

## Echte Havanna-Cigarren.

Wir empfangen so eben eine neue Sendung echter Havanna-Cigarren, unter denen sich eine kleine Partie ausgezeichnete Da neu-Cigarren befindet.  
Leipzig, den 19. Decbr. 1842.  
**Carl & Gustav Hartort.**

## Eleganteste und billigste Messgegenstände,

welche sich vorzugsweise ihrer Eleganz und Billigkeit halber zu Hochzeiten, Festen, Geburtstags- und andern Geschenken eignen, als: goldene nach dem neuesten Geschmack gearbeitete Herren-Siegelringe 2—3 Thlr., dergl. für Damen 1 Thlr. 10 Ngr., Vorknablen für Herren mit Quasten in den neuesten Façon 1 Thlr. 15 Ngr., das Neueste in Ohrgehängen mit vielen Granaten 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Herren- und Damenringe mit Granaten, Perlen und Steinen jeder Art 15 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., und noch vieles Andere zu unglaublich billigen aber festen Preisen: Reichstraße Nr. 11/543 3. Etage.

## Das sächsische Hosenzeug-Lager-eigner Fabrik

von **G. Moritz Herrmann** aus Neugersdorf befindet sich für diese und folgende Messen Halle'sches Hofstr. Nr. 14/327.

## Die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von **Gebr. Friedländer** aus Berlin, im Gewölbe Grimma'sche Straße Nr. 7/10, besteht bestehende Leipziger Messen mit einem höchst reichhaltig assortirten Lager und macht besonders auf seine Tisch-, Hänge- und Wandlampen, Leuchter, Frucht- und Brotkörbe jeder beliebigen Art, Leuchter, Säbmaschinen etc. aufmerksam.

## Berblinger & Wesendonck

aus Wien

besuchen diese Messe mit einem bedeutenden Lager Wiener Shawls, Tüchern und Cachemir-Westen-Stoffen. Das Verkauflocal befindet sich Katharinenstraße Nr. 9, im 1. Stock.

## Kleine und große Wachslichter

und Stearinlichter sind in allen Sorten, so wie auch gelber, weißer und gemalter Wachsfackel zu haben: Grimma'sche Str. Nr. 26, 2 Treppen hoch.

## Der eleganten Welt

die ergebnisse Anzeige, daß in meinem Atelier so eben die modernsten Winterkleider fertig geworden sind, als: Bourneus, Pall-tots, Ueberziehbröcke, Don Juan-Mäntel, Westen, Bekleidungs etc., wie man sie neuerdings erst in den Champs-Élysées, Savois und auf den Boulevards zu Paris sah. Freundlichem Augenmerke empfiehlt sich hierdurch **Pancratius Schmidt**, Grimma'sche Straße Nr. 15 (Kürstenhaus).

## Das Kleider-Magazin

von **Carl Kässner**, Hainstraße Nr. 25/204, Lederhof, bietet das Eleganteste der neuesten Wintermoden in reichhaltigster Auswahl dar, als: Bourneus, Pall-tots, Macintosh, Westen, Bekleidungs etc.

1000 und 3000 Thlr. sind sofort und 2000 Thlr. zu Annahana März l. J. gegen erste Hypothek auszuleihen durch **A. Witz**, Baoc. d. R., N. Fleißergasse Nr. 13, 4. Et.

Gesucht wird zum 1. Januar 1843 ein Kutscher, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann und längere Zeit mit Pferden umgegangen ist; nur solche können sich melden bei S. Sander, Stadt Wien.

Ein junger gebildeter unverheiratheter Mann, der mehre Jahre in einer Gerichts-Expedition zur höchsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gearbeitet hat, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist und eine Caution von 5000 Thlern. stellen kann, sucht so bald als möglich in einem Comptoir eine annehmbare Stelle. Es wird weniger auf hohen Gehalt gesehen, sondern auf eine humane Behandlung, da derselbe gesonnen ist, sich in diesem Fache auszubilden.

Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Offerten unter der Chiffre O. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Hausbesitzer als auch Administratoren bitte ich die Verzeichnisse von stattfindenden Oster- und Johanni-Vermiethungen 1843 mir baldigst zukommen zu lassen.

Nachweisungsgeschäft von W. Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 9, 2. Etage.

Zu mietzen gesucht und nächste Ostern, wenn nicht früher, zu beziehen wird ein Familienlogis von 2-3 Stuben, einigen Kammern und Zubehör in der inneren Vorstadt, mit Garten oder in der Stadt mit Aussicht auf die Promenade. Desfallige Offerten mit Angabe des Preises bittet man unter Couvert A. M. bei Herrn Robert Binder, Querstraße, Ecke der Dresdener Straße, abzugeben.

#### Wohnvermiethung.

Ein gewöhnliches Gewölbe mit und ohne Betten ist alle 3 Messen zu vermietzen, im Halle'schen Hofchen Nr. 12 u. 329, 1. Etage zu erfragen.

Zu vermietzen ist von jetzt an ein Familienlogis und ein Parterrelocal, passend zu einer Restauration. Das Nähere am Rosplaz Nr. 2 zu erfragen.

Zu vermietzen ist für die Neujahrsmesse in der Reichsstraße Nr. 12/544 die erste Etage, zu einem Waarenlager passend; auch können daselbst vom 1. Januar 1843 an einige meublirte Stuben abgelassen werden.

Ein größeres Logis, welches vorn heraus nach dem Königsplaz liegt und in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und anderweitigem Zubehör besteht, ist im Gasthofgrundstücke zum „blauen Ros“ (Nr. 3, 4 u. 5/860) zu vermietzen und zu künftige Ostern zu beziehen. Durch den Hausmann oder F. M. Gensel, den Besitzer.

#### Bekanntmachung.

Den Herrn Billardspielern empfehle ich mein neu aufgestelltes Billard zur gütigen Beachtung, und ersuche die sich schon früher gütigst dafür interessirten Herren um baldigen und recht osten Besuch. Franz Einsiedel.

#### Kränzchen.

Den geehrten Theilnehmern zeige ich ergebenst an, daß das Kränzchen den 2. Feiertag im Saale der löbl. Schneiderinnung um 6 Uhr beginnt. N. Wibleben, Tanzlehrer.

## TIVOLI.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß die Musik morgen zum 2. Festtage wiederum beginnt. Zu dieser ladet ergebenst ein C. Fölsch.

## Großer Kuchengarten.

Heute Gesellschaftstag im italien. Saale, wobei ich mit Stolle, Obst- und Kaffeekuchen bestens aufwarten werde; den zweiten Feiertag Concert. Um zahlreichen Besuch bittet Burkhardt.

NB. Der beste Weg ist durch die Dresdener und K e 30 Straße.

## Knabe's Kaffeegarten.

Heute Sonntag zum ersten Feiertage, wie Montag den 2. lade ich ein hochgeehrtes Publicum zu frischer Stolle und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen nebst gutem Kaffee und vorzüglichen Bieren ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. Friedr. S. Knabe.

## Thonberg.

Dem Wunsche vieler meiner verehrten Gäste zu genügen, ist das Musikchor des 2. Schützenbataillons so freundlich gewesen, von morgen an die Concertmusik in meinem Locale zu übernehmen, wozu ich ergebenst einlade.

S. Werthmann.

## Große Funkenburg.

Den 2. Weihnachtsfeiertag und den Tag nachher stark besetzte Concert- und Tanzmusik.

J. G. Hauschild.

## Wiener Saal.

Den 2. Feiertag und den Tag nachher Concert und Tanz.

Anfang 3 Uhr.

J. Lopitsch.

## Leipziger Salon.

Zum 2. Feiertag und den Tag nachher Concert und Tanz.

Anfang 3 Uhr.

J. Lopitsch.

Morgen den 2. Feiertag und Dienstag Concert u. Tanz im Petersschießgraben.

## In Siegels Salon.

den 2. Feiertag und den Tag nachher Concert und Tanzmusik. Auf Verlangen der Gewitter-Galopp und Rezen-Schottisch à la naturelle von Wünsche.

## Leipziger Waldschlößchen.

Morgen zum 2. Weihnachtsfeiertage von 3 Uhr an Concert und Tanzmusik.

J. G. Hauschild.

Heute den 1. Feiertag

Stolle, Obst- und mehre Kaffeekuchen.

Den 2. Feiertag und Dienstag Concert.

Schulze in Stötteritz.

## Kleinzschocher.

Concert und Tanzmusik den 2. Feiertag, wozu ergebenst einladet

C. L. Bölligke.

## Oberschenke in Eutritzsch.

Am 2. Feiertage, Montag den 26. d. M., gutbesetzte Tanzmusik. Zu Stolle und Kuchen in Portionen, so wie zu feiner Cose und andern guten Getränken ladet ergebenst ein

Schuberg.

## Gosenschenke in Eutritzsch.

2. Weihnachtsfeiertag Concert und Tanzmusik.

C. Hausstein.

### Leipziger Feldschloßchen.

Heute Stolle, Obst, und andere Kaffeeluden. Morgen Tanzmusik. **E. Gleichmann.**

### Schleußig.

Morgen den 2. Feiertag starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **G. Gerber.**

### Möckern.

Montag den 26. ladet zu Concert und Tanzmusik nebst feiner Gose ergebenst ein **E. Feinze.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag Tanzmusik im Gasthose zu Lindenau. **J. S. Hauschild.**

### Einladung nach Plagwitz

zum 1. und 2. Feiertag, wobei verschiedene Stolle und aus gezeichnete Getränke, so wie am 2. Feiertag gut und starkbesetzte Tanzmusik stattfindet. **J. S. Düngefeld.**

Den 2. Feiertag Tanzmusik in der Oberschenke zu Reudnitz. **Hahnemann.**

Einladung. Heute Sonntag zu Moscolaffee nebst Pfannkuchen und Stolle, Abends zu Beefsteak mit Schmorlarteffeln, wozu ein Glas feines, noch altes Lüsschemaer, bittet um zahlreichen Besuch **J. S. Humpfch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.**

Heute zu einem frohlichen Poute, ausgezeichnetem Bier und morgen zum Tanzvergnügen, und warme und kalte Speisen bei **E. Gerhardt in Reudnitz.**

Das so beliebte Lauchaer Lagerbier ist stets von bester Qualität zu haben in der **Lauchaer Bierniederlage, Gewandgäßchen Nr. 1.**

Sonntag den 25. ladet zu Karpfen, Hasen-, Gänsebraten und frisch angekommener Schiffsmumme ein **Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.**

Verloren wurden den 22. December 3 Säcken mit Curcume-Wurzeln von einem Rollwagen, vom Brühle, die

Katharinenstraße über den Markt, durchs Thonberggäßchen nach Reichs Garten. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie Burgstr. Nr. 22, 1 Treppe, gegen Belohnung abzugeben.

Vom neuen Anbau bis zum Neumarkt ist gestern früh ein wollener, blau-schwarzer Mantel mit schwarzem Manschettenknöpfen von einem Wagen verloren worden. Der Finder erhält eine der Sache angemessene gute Belohnung beim Thonberg aufpasser Pfau, große Windmühlengasse, Jänischens Haus 2 Treppen.

Am heutigen Tage, in der Mittagsstunde, wurde von dem Delitzscher Boten auf dem Wege von der Grimm. Straße bis in die Halle'sche Straße ein Heft der Wiener Zeitschrift verloren. Dasselbe war mit Couvert nach Delitzsch versehen, und bestand der Umschlag aus gelbweißem Conceptpapier, mit Bindfaden zugebunden.

Der Finder wird gebeten, gefällige Abgabe in Nr. 13/611, Grimm. Straße, geschehen zu lassen. Den 24. Decbr.

\* \* \* Indem ich für das am 23. d. M. mir übersandte Geschenk herzlich danke, bitte ich, mir Gelegenheit zu geben, persönlich danken zu können.

Heute bescheerte Gott in meinem Hause; er half meiner guten Frau, daß sie mir zu den fünf Knaben auch die fünfte Tochter gab, ein munteres liebes Kind. Leipzig, am 24. Decemb. 1842. **Archidial. D. Fischer.**

† Theilnehmende Verwandte und Freunde, hier und auswärts, benachrichtigen wir hierdurch mit blutendem Herzen, daß unsere geliebte Rosalie in einem Alter von 21 Jahren gestern aus diesem Leben geschieden ist. Bierzehn qualenvolle Wochen kämpfte ihr junges Leben mit der Brustkrankheit. — Noch haben wir keine Worte, weder für das Leiden unserer tiefverwundeten Seele, noch für den heißen, innigen Dank, welcher den edlen Häusern unserer Geliebten stets in unseren Herzen bleiben wird, Herren D. Sonnenfals, Prof. D. Radius, D. Schröder und dem menschenfreundlichen D. Adler. Lohne der Allmächtige, was wir ihnen zu lohnen nicht im Stande sind. Leipzig, den 24. December 1842. **August Sey und Familie.**

Café national: 2. Zug schwarz, F. 8 — C. 5.

### Einpassirte Fremde.

- Se. Durchlaucht der Prinz Schaumburg-Ölpe-Detmold, von Dresden, im Hotel de Baviere.
- Khrenz, Particulier von Berlin, Stadt Götha.
- v. Anger, Frau, von Halle, großer Blumenberg.
- Benfer, Student von Berlin, goldnes Horn.
- Bedmann, Kaufmann von Barmen, Hotel de Baviere.
- de Bieffe, Künstler von Brüssel, Hotel de Baviere.
- v. Bender, Fräulein, von Scheyplin, Hotel garni.
- Böttcher, Dekonom von Gisleben, grüner Baum.
- Hollmar, Particulier von Halberstadt, schwarzes Kreuz.
- Buchow, Gutsbesitzer, und
- Buchow, Rentier von Berlin, goldne Sonne.
- Grasen, Kaufmann von Berlin, großer Blumenberg.
- Diboldt, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
- Edart, Gutsbesitzer nebst Gem., von Brodau, gr. Blumenberg.
- v. Etermann, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
- Frühlich, Kaufmann von Hamburg, und
- Friedländer, Professor von Halle, Hotel de Baviere.
- Fränzel, Kaufmann von Dresden, Stadt Rom.
- Guch, Gutsbesitzer von Werben, blaues Roß.
- Stadisch, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
- Gerber, D., von Delitzsch, Palmbaum
- v. Garten, Lieutenant von Detmold, Hotel de Baviere.
- Gery, Kaufmann von Berlin, Hotel de Pologne.
- Goppe, Kaufmann von Solingen, und
- Hollmann, Kaufmann von Würzburg, Palmbaum.
- Jätelez, Particulier von Prag, Hotel de Pologne.
- Jonas, Kaufmann von Hamburg, großer Blumenberg.
- Krause, Lehrer von Lobkätz, blaues Roß.
- Leuchhardt, Kammerath von Frankenhäusen, Hotel de Baviere.
- Leuchhardt, Amtsrath von Gablenz, und
- Linke, Kaufmann von Prag, Hotel de Baviere.

- v. Münchhausen, Baron auf Leitzkau, Hotel de Baviere.
- Neumann, Rittmeister von Gerbstedt, Stadt Rom.
- Nering, Kaufmann von Schrembeck, Hotel de Pologne.
- Pfau, Amtmann von Lößnitz, Palmbaum.
- v. Pfau, Conzler nebst Gem., von Bernburg, Hotel de Baviere.
- v. Ronneberg, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
- Rädiger, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
- v. Räderich, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
- Roth, Referendar, und
- Roth, Dekonom von Bernburg, großer Blumenberg.
- Roscher, Secesapitain von Pondon, Rheinischer Hof
- Schröder, Kaufmann von Götting, Hotel de Baviere.
- Schau, Bauleute von Berlin, goldnes Horn.
- Schmig, Lederhändler von Giesehcim, Ritterplatz 15.
- Sudfeld, Kaufmann von Staddach, Hotel de Baviere.
- Steinert, S. u. A., Dekonom von Halle, großer Blumenberg.
- Sonntag, Particulier von Eberfeld, Hotel de Pologne.
- Stiffner, Director von Dessau, großer Blumenberg.
- Schwarzenberg, Kaufmann von Eberfeld, großer Blumenberg.
- Thierbach, Kaufmann von Paris, und
- v. Todd, Oberst von London, Hotel de Baviere.
- Unger, Kaufmann von Erfurt, goldnes Horn.
- Wolfram, Lehrer von Braunsdorf, und
- Wolfram, Lehrer von Borna, blaues Roß.
- Wolf, Kaufmann von Heringen, Gaisstraße 18.
- Wiener, Kaufmann von Floss, großer Blumenberg.
- Wardtmann, Student von Halle, und
- v. Wilden, Baron, von Tharandt, Hotel de Pologne.
- Wichler, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Pologne.
- Walbed, Kaufmann von Berlin, goldner Kranich.

Redaction, Druck und Verlag von E. Polz.